

---

## Tipps zur Probeklausur auf S. 98 f.

Für die vorliegende Klausur führen diese Überlegungen zu dem Schluss, dass sie die intensive Erarbeitung der Charakteristika eines Humanisten voraussetzt und sich auf die Errungenschaften, die während der Zeit der sogenannten Renaissance gemacht wurden, bezieht. Im Mittelpunkt steht das in dieser Zeit entstehende neue Bildungsideal, dessen Auswirkungen in der zweiten Frage mitberücksichtigt werden müssen.

Im Bereich des Wissens verlangt die Aufgabenstellung also umfangreiches Wissen zu Hintergründen und Errungenschaften der Renaissance. In der abschließenden Aufgabe müssen Sie sich intensiv mit einer These des Textes auseinandersetzen. Hier sollten Sie darauf achten, die Dinge, die sie zuvor schon dargelegt haben in Ihren Gedankengang zu integrieren. Wichtig ist es, dass Sie historisch und sachlich angemessen argumentieren. Vergessen Sie dabei nicht zwei Blickwinkel zu bedienen und am Ende ein Fazit zu ziehen.

Die Materialbasis besteht aus zwei Teilen. Den Aufgaben entsprechend bildet die Textquelle den gedanklichen Mittelpunkt dieser Klausur. Vergleichend hinzuzuziehen ist der Kupferstich Dürers.

4. Werten Sie das Quellenmaterial aus: Arbeiten Sie mit farbigen Stiften und markieren Sie Schlüsselteile der Materialien unter Berücksichtigung der dazugehörigen Fragestellung.
5. Machen Sie sich Stichworte: Notieren Sie sich wichtige Gesichtspunkte zu den einzelnen Fragen und denken Sie dabei möglichst multiperspektivisch.
6. Erstellen Sie eine Gliederung: Sortieren Sie Ihre Stichworte in einer Art Übersicht oder erstellen Sie numerisch die Reihenfolge ihrer Beantwortung.
7. Erstellen Sie erst jetzt die Reinschrift: Machen Sie aus Ihrer stichwortartigen Gliederung einen Fließtext. Achten Sie beim Niederschreiben nochmals auf die jeweilige Aufgabenstellung und beziehen Sie die Materialien mit Belegstellen in Ihre Ausführungen ein.
8. Lesen Sie am Ende Ihre Arbeit möglichst zweimal durch, einmal auf Inhalt und dann auf Fehler und Ausdruck und korrigieren Sie gegebenenfalls die Fehler.

### Tipps zur Herangehensweise

#### zu Aufgabe 1a

Der Operator „zusammenfassen“ verlangt von Ihnen, den Inhalt des Textes auf das Wesentliche zu reduzieren, d. h. seine Kernaussagen darzustellen. In der Aufgabe haben Sie einen Hinweis bekommen, welche inhaltlichen Details gefragt sind. Sie sollten hier erkennen, dass eine gedankliche Zweiteilung vorliegt, die Sie in Ihrer eigenen Darstellung aufnehmen müssen. Neben dem Bildungsideal müssen Sie auch die diesem zugrundeliegende Begründung darlegen.

Insgesamt muss diese Textzusammenfassung:

- in einem distanzierenden Stil geschrieben sein (über den Text).
- die einzelnen Aussagen mithilfe von Sprachhandlungsverben als logische Bausteine formulieren: Z. B. „Der Autor vertritt die These, dass ...“. „Er begründet sie mit folgenden Argumenten...“, – „die er mit dem Beispiel ... anschaulich untermauert.“ „Er folgert schließlich ...“ o. ä.
- die direkte Wiedergabe der Gedanken des Autors im Konjunktiv formulieren oder durch oben genannte Zuordnungen wie „nach Auffassung des Autors“ etc. zum Ausdruck bringen.
- sich wenn möglich von der Chronologie der Aussagen lösen und diese themenorientiert bündeln.
- aus eigenen Formulierungen bestehen außer bei zentralen Fachbegriffen.
- wesentlich kürzer als die Originalvorlage sein.

---

### zu Aufgabe 1b

Hier begegnet Ihnen ein zweites Medium, das in Beziehung zum Text gesetzt werden muss. Der Operator „untersuchen“ verlangt hier von Ihnen, das Material hinsichtlich bestimmter Aspekte zu erschließen. Diese Kriterien haben Sie mit der Bearbeitung von Aufgabe 1a bereits erarbeitet. Durch eine genaue Bildbeschreibung sollen Sie dann zeigen, ob sich die Forderungen Albertis wiederfinden lassen.

### zu Aufgabe 2

Bei dieser Aufgabe ist einerseits Ihr Wissen zu den Besonderheiten der Zeit um 1500 gefragt, andererseits sollen Sie hier Zusammenhänge zwischen Entwicklungen aufzeigen, die Sie im Unterricht wahrscheinlich eher separat betrachtet haben. Da die Aufgabe sehr offen formuliert ist, sollten Sie eigene Schwerpunkte wählen.

Der erste Teil der Aufgabe verlangt von Ihnen, die Vorstellungen Albertis in die Gedankenwelt der Zeit einzuordnen. Hier müssen Sie also die Geistesströmung des Humanismus erläutern und über den Text hinaus Charakteristika dieser Denkrichtung nennen. „Einordnen“ verlangt dabei von Ihnen, dass Sie Zusammenhänge darstellen. Sie müssen also zeigen, wie sich dieses neue Denken auswirkte. Da die Zeit begrenzt ist, müssen Sie hier Schwerpunkte setzen. Entscheiden Sie sich, ob Sie im Bildungssektor bleiben und dessen weitere Entwicklung beleuchten wollen, oder ob Sie Konsequenzen des neuen Denkens in der Wirtschaft, der Politik oder der Globalisierung zeigen.

Es ist hier nicht verlangt, einfach die Geschichte des im Unterricht behandelten Zeitraums zu erzählen. Vielmehr geht es darum, aus seinem Wissensfundus nur das zu entnehmen, was man für die Beantwortung der Frage und deren Untergliederungen braucht. Fragen Sie sich bei jedem Satz, ob er tatsächlich zum Thema gehört.

### zu Aufgabe 3

Eine Stellungnahme verlangt von Ihnen hier, dass Sie zunächst noch einmal die These Albertis mit eigenen Worten formulieren und dann ihren Stellenwert innerhalb eines von Ihnen selbst gewählten historischen Zusammenhanges bestimmen. Auf der Grundlage selbstgewählter Wertmaßstäbe sollten Sie abwägen, ob diese Behauptung haltbar ist.

Wichtig bei Aufgaben im Aufgabenbereich 3 ist es, konkret zu argumentieren. Vermeiden Sie hier pauschale Aussagen oder auch eine stromlinienförmige Argumentation. Gegenrede und Opposition sind zulässig, da man in diesen Aufgaben vor allem Ihr Problembewusstsein sehen will. Sie sollen beweisen, dass Sie aufgrund Ihres Wissens historische Prozesse angemessen beurteilen und dieses Wissen ggf. auf das aktuelle Zeitgeschehen anwenden können. Ein Urteil ist nur dann verwertbar, wenn es historisch fundiert begründet wird. Dazu gehört normalerweise ein Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten, also kein ereignisgeschichtlicher Abriss, sondern eine eigene Stellungnahme, die sich aus der Darstellung schlüssig ergibt. Egal zu welchem Urteil Sie am Ende kommen, in der Benotung wird nicht Ihre Meinung, sondern deren adäquate Begründung und der Weg zu dieser Meinung bewertet.